Mit Beilagen: „Angebotene und Gesuchte Bücher" und „Bestellzettel"

Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Umschlag zu Nr. 185 | Leipzig, Donnerstag den 11. August 1938 | 105. Jahrgang

Neuerscheinung des Arbeitsrechts

Mitte August erscheint

Die Arbeitsverfassung im Dritten Reich

Das Gesetz zur Ordnung der nationalen Arbeit vom 20. Januar 1934

Textausgabe mit allen Durchführungsverordnungen und Ergänzungsbestimmungen

Zweite neubearbeitete und erweiterte Auflage

Herausgegeben und erläutert von Dr. Walter Kupsch und Dr. Konrad Hebestreit

Etwa 96 Seiten Kartoniert etwa RM 2.– Leinen etwa RM 2.80

In der bewährten Art der 1. Auflage, die dank ihrer praktischen Brauchbarkeit in allen Betrieben weite Verbreitung fand, ist auch diese 2. Auflage gehalten. Mit den neu aufgenommenen Durchführungsverordnungen und Ergänzungsbestimmungen – darunter auch die **Einführungsverordnung für das Land Oesterreich** – ist das Werk auf den letzten Stand der Gesetzgebung gebracht. Der besondere Wert dieser Ausgabe liegt in den auch dem juristisch nicht Vorgebildeten stets verständlichen Erläuterungen, die dadurch zu einem **unentbehrlichen Handbuch für jeden Betriebsführer und jeden Gefolgsmann** wird. Ohne an den Ergebnissen der Rechtsprechung vorbeizugehen – diese sind vielmehr weitestgehend berücksichtigt – wurde doch von langen, eigentlich nur den Juristen interessierenden, rechtswissenschaftlichen Auseinandersetzungen abgesehen, dafür aber der Geist des Gesetzes und die vom Gesetzgeber verfolgte Absicht in den Erläuterungen umso klarer herausgearbeitet. Bei diesem programmatischen Gesetz ist eine solche Art der Kommentierung von hervorragendem Nutzen für die Praxis

Die Einführung des AOG in Oesterreich ermöglicht weiteste Verbreitung

Wir bitten um Bestellung und regen Einsatz für dieses gangbare Werk

Werbemittel: Doppelkarte

Verlag Albert Heine KG. Cottbus

Partiebezug Ⓩ Staffelpreise

Die Weihnachtsnummer des Börsenblattes

erscheint am 23. Oktober

Anzeigenschluß: 1. Oktober

Anzeigenpreise: Wie bei den sonstigen Nummern

Ein ausführliches Rundschreiben wurde am 10. August verschickt. Firmen, die es nicht erhalten haben sollten, bitten wir um Mitteilung

★

Verlag des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Expedition (Anzeigenverwaltung) des Börsenblattes

Mitte August erscheint:

Manuel de Correspondance

à l'usage du

Libraire et de l'Éditeur

par

Albert Vanselow

Nouvelle édition revue et augmentée avec la collaboration de

L. A. Füssel

Format 18:12 cm

In Kunstleder gebunden RM 4.50

INHALT:

Vorwort zur neuen Auflage. — Vorwort zur ersten Auflage. – 1. Teil: Schriftwechsel zwischen Sortimentsbuchhändlern und Verlegern, zwischen Antiquariats-Buchhändlern und zwischen Buchhändlern und Kommissionären. 2. Teil: Briefe des Buchhändlers an seine Kunden. 3. Teil: Briefe, die sich auf die Veröffentlichung von Werken beziehen (Angebote — Drucker — Papierkauf — Besprechungswesen — Werbung — Übersetzung). 4. Teil: Schriftwechsel zwischen Angestellten und Geschäftsinhabern (Bewerbungen — Stellenangebote — Zeugnisse — Auskünfte). — Gebräuchliche Abkürzungen. — Ausführliches alphabetisches Schlagwortregister.

Nur in französischer Sprache.

Z

Verlag des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

SLUB
Wir führen Wissen.

Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

Nr. 185 (R. 89) Leipzig, Donnerstag den 11. August 1938 105. Jahrgang

Das Buch im Reichsarbeitsdienst

Im Rahmen des nationalsozialistischen Kampfes nahm die Durchsetzung des Arbeitsdienstgedankens von Anfang an einen breiten Raum ein. Als treuer Mitarbeiter stand dem Führer hier der heutige Reichsarbeitsführer, Reichsleiter Konstantin Hierl, zur Seite. Was von ihm im Laufe der vergangenen Jahre geleistet worden ist, steht heute unerreicht in der Welt. Für viele Staaten ist der Gedanke des deutschen Arbeitsdienstes Vorbild geworden.

Was ist nun das Besondere am deutschen Arbeitsdienst, der durch Gesetz vom Juni 1935 zur Pflicht für alle jungen deutschen Männer geworden ist? Erstens: der junge Deutsche, der seine Dienstpflicht im Reichsarbeitsdienst erfüllt, erlebt hier die Gemeinschaft seines Volkes in einem Ausschnitt, wie er jedem im späteren Leben immer wieder begegnet. Zweitens: ihm erwächst in der Arbeit, die er hier für sein Volk leistet, der nationalsozialistische Arbeitsbegriff als Auftrag, den das Volk an jeden einzelnen von uns stellt. Drittens: er hat teil an den Leistungen des Reichsarbeitsdienstes für das Wohl des ganzen Volkes und fühlt sich so als wertvolles Glied in einer größeren Gemeinschaft. Viertens: zu dem Erlebnis der Kameradschaft, der Gemeinschaft und der Arbeit gesellt sich das Erlebnis von Mensch und Landschaft, die zum schönsten gehören, was einem jungen Menschen widerfahren kann.

Der Arbeitsdienst hat es von vornherein abgelehnt, billige Arbeitskräfte zur Verfügung zu stellen. Er lehnte es ab, als es in Deutschland noch Arbeitslose gab, eine Art von Sammelstätte junger nichtbeschäftigter Menschen zu sein. Ihm war die Erziehung, die politische Ertüchtigung und die kulturschöpferische Tat von Anfang an eine seiner wichtigsten Aufgaben. Neben der Arbeit mit der Schippe und der Hacke stand schon in den Anfängen des nationalsozialistischen Arbeitsdienstes das Buch als Waffe des Geistes, als Mittel der politisch-weltanschaulichen Schulung und als Mittel zur Vertiefung des Erlebnisses, das Kameradschaft und Arbeit entzündeten. Das Buch war hier zunächst Symbol für alle jene Erziehungsaufgaben, die neben der Hinführung zur körperlichen Arbeit notwendig waren und es immer mehr geworden sind.

Innerhalb der Schulungsarbeit, der Feierabend- und Freizeitgestaltung nahm deshalb das Buch von Anfang an einen Raum ein, der sich in den letzten Jahren nach der Verkündung der Arbeitsdienstpflicht entsprechend der Bedeutung des Buches immer mehr verbreiterte. Die Bücherei im Arbeitsdienst hatte als Grundstock zunächst das politische Buch, zu ihm kam das erzählende Buch für den Feierabend und für die Freizeit, dann das Handbuch für die Feier- und Festgestaltung.

Wer allein mit dem Buch zu tun hat, wünscht natürlich, daß das Buch nur immer, wo es irgend möglich ist, seinen Einsatz und seine Herausstellung erfährt. Leider vergißt gerade derjenige, daß dieser Einsatz, so gerne er auch vorgenommen würde, nicht allein vom Willen abhängig ist, sondern daß es sehr häufig äußere Umstände sind, die Zurückhaltung auferlegen und Beschränkung fordern. Die Büchereiarbeit im Reichsarbeitsdienst, wie sie in der Gegenwart geleistet wird, unterscheidet sich natürlich grundsätzlich von der, die in den Anfangsjahren des Arbeitsdienstes geleistet worden ist. In jenen Anfangsjahren gab es für die ersten Arbeitsdienst-Freiwilligen aber auch noch nicht die heute überall bekannten wohnlich eingerichteten Unterkünfte. Die ersten Arbeitsdienst-Freiwilligen hatten die Aufgabe, sich zunächst eine Bleibe zu schaffen. Alles, was dazu hätte beitragen können, ihrem Leben im üblichen Sinn angenehme Unterbrechung zu geben, mußte zunächst zurückstehen. So entstanden auch die ersten Buchbestände, die in einigen Lagern zu finden waren, in den meisten Fällen aus freiwillig gegebenen Büchern. Daß hier irgendwelche Aufbauprinzipien durchführbar gewesen wären, wird jedem verständlich sein. Aber schon nach der Erweiterung des Arbeitsdienstes im Jahre 1933 erfuhr das Büchereiwesen in den einzelnen Unterkünften des Arbeitsdienstes einen planvollen, wenn auch immer noch beschränkten Ausbau. Auch jetzt hatte der Arbeitsdienst sich zunächst das Notwendigste zu schaffen. Selbstverständlich aber war es, daß von diesem Zeitpunkt an in jedem neu errichteten Lager des Arbeitsdienstes die wichtigsten politischen Bücher für die Schulung der Mannschaft und für die Fortbildung des einzelnen zur Verfügung standen. Wenn darüber hinaus noch unterhaltende und erzählende Bücher beschafft werden konnten, so wurde das von jedem einzelnen im Arbeitslager begrüßt.

Im Sommer 1935 veröffentlichte im »Börsenblatt« und im »Völkischen Beobachter« ein damaliger Arbeitsdienst-Freiwilliger einen Aufsatz, der den Titel trug »Menschen suchen Bücher«. In diesem Aufsatz fand die damalige Situation eine richtige Darstellung. Es wurde mitgeteilt, daß die im Lager vorhandene Bücherei zwar klein, daß sie aber gut sei. Wichtiger noch war die Feststellung in diesem Aufsatz, die sich gegen das Gerede wandte, daß man nach der Arbeit nur noch leichte Unterhaltung aufnehmen könne. Der Verfasser berichtete dabei unter anderem, daß sich von der Belegschaft des Lagers im Laufe der sechs Arbeitsdienstmonate eine größere Zahl der Arbeitsmänner durch das äußerlich sehr dickleibige Buch Hans Grimms »Volk ohne Raum« gelesen habe, daß die Kriegstrilogie Edwin Erich Dwingers zu einem der meistgelesenen Bücher in der Lagerbücherei gehörte. Das, was man auf dem Buchmarkt als leichte Unterhaltung zu bezeichnen pflegte, fehlte in der Bücherei ganz. Es wurde aber auch, soweit beobachtet werden konnte, nie vermißt. Der Aufsatz »Menschen suchen Bücher« gab dem gesunden Lesebedürfnis des Arbeitsmannes Ausdruck und vermittelte der Öffentlichkeit, besonders aber dem Buchhandel ein richtiges Bild vom Zustand der Bucharbeit im Reichsarbeitsdienst.

Wie ernst gerade der Reichsarbeitsdienst seine Büchereiarbeit nach der Einführung der Dienstpflicht genommen hat, bewies das seinerzeit von der Reichsschrifttumsstelle und der

Bestellungen aus dem Lande Österreich

Solange die Eingliederung des österreichischen Buchhandels in die Reichsschrifttumskammer, insbesondere die Zuteilung von Mitgliedsnummern noch im Gange ist, möchte nach einer Verlautbarung der Reichsschrifttumskammer von den Verlegern und Zwischenbuchhändlern zunächst noch davon abgesehen werden, bei den Bestellungen die Angabe der Mitgliedsnummer zu verlangen. Es bestehen also keine Bedenken dagegen, daß die Bestellungen in der bisherigen Weise ausgeführt werden, es sei denn, daß dem Lieferanten irgendwelche Umstände bekannt sind, die darauf schließen lassen, daß der Betreffende nicht Mitglied der Kammer sein kann. Es wird darauf hingewiesen, daß es sich hierbei um eine Übergangsregelung handelt zugunsten der im Lande Österreich tätigen deutschen Buchhändler. Im übrigen bewendet es bei der Amtlichen Bekanntmachung des Herrn Präsidenten der Reichsschrifttumskammer Nr. 37 vom 30. Juni 1934 betreffend die Verpflichtung zum Nachweis der Mitgliedschaft in der Reichsschrifttumskammer.

Reichsleitung des Reichsarbeitsdienstes durchgeführte Preisausschreiben zum Aufbau eines Grundstockes für eine Lagerbücherei. Wieder war es das »Börsenblatt«, das im Herbst 1935 seinen Lesern ausführlich über die Ergebnisse dieses Wettbewerbs berichtete. An erster Stelle der in mehr als tausend Einsendungen genannten Werke stand das Werk des Führers »Mein Kampf«, es folgten weiter die politischen Bücher der Gegenwart. Das Gebiet der Dichtung war mit einigen seiner hervorragendsten Leistungen vertreten. Aus der Kriegsliteratur waren die wertvollsten Werke ausgewählt, nicht vergessen waren verschiedene Werke der deutschen Klassik und der guten Unterhaltung. Diese Auswahl bewies schlagartig die gesunde Urteilskraft jeder Arbeitsdienstlagergemeinschaft und legte Zeugnis ab für das sichere Auswahlgefühl. Es ist wichtig, dabei zu bemerken, daß diese Auswahl in den meisten Fällen auf Grund der den Arbeitsmännern zugänglichen Büchereien erfolgte.

In diesem Zusammenhang bleibt noch hinzuweisen auf eine dritte Tatsache, die die Bedeutung der Bucharbeit im Arbeitsdienst unterstreicht. Als im Herbst 1936 die Woche des deutschen Buches durchgeführt wurde, konnte festgestellt werden, daß sich der Arbeitsdienst in ganz hervorragender Weise an der Durchführung der ihm gestellten Aufgaben beteiligt hatte. Er hatte nicht nur Abende durchgeführt, in deren Mittelpunkt das Buch stand, seine kleinen aber um so inhaltsreicheren Ausstellungen vermittelten gleichzeitig einen Eindruck vom Inhalt seiner Büchereien.

Seit 1935 hat die zuständige Abteilung der Reichsleitung des Reichsarbeitsdienstes die Bedeutung des Buches für die Schulungsarbeit immer wieder hervorgehoben. Generalarbeitsführer Prof. Dr. Decker hat in zahlreichen Aufsätzen darüber geschrieben. Er hat, wenn sich Gelegenheit dazu bot, gegenüber Buchhändlern und Verlegern auch in Form von Vorträgen die Stellungnahme des Arbeitsdienstes dargelegt. Die der Reichsleitung unterstellten Arbeitsgaue und Arbeitsgruppen haben die Möglichkeit, auf Grund der gegebenen Richtlinien den Ausbau der Büchereien fortzuführen. Es gibt zahlreiche Werke innerhalb des deutschen Schrifttums, die vom Zeitpunkt des Erscheinens an in jedem Lager zur Verfügung stehen. Für den weiteren Ausbau der Büchereien stehen dem damit Beauftragten Buchauswahllisten verschiedenster Art zur Verfügung. Wer deshalb heute die Möglichkeit hat, die Bücherei einer Arbeitsdienstabteilung kennenzulernen, wird sich davon überzeugen können, daß die Büchereien die ihnen gestellten Aufgaben erfüllen: diese Büchereien enthalten Werke für die Schulungsarbeit, außerdem aber eine ganze Anzahl von Werken des erzählenden Schrifttums, die für den Feierabend des Arbeitsmannes eine häufig benützte Abwechslung bringen.

Innerhalb der Ausstellung »Deutschland und das Schrifttum der Welt«, die die Reichsschrifttumsstelle anläßlich des Internationalen Verleger-Kongresses 1938 in Leipzig veranstaltete, hatte der Reichsarbeitsdienst eine seiner Büchereien aufgebaut. Die zum Kongreß erschienenen Verleger der europäischen Staaten und die teilnehmenden deutschen Verleger, selbstverständlich auch die Leipziger Öffentlichkeit, hatten hier die Möglichkeit, sich genau mit einer solchen Bücherei zu beschäftigen. Für die ausländischen Verleger gehörte diese Bücherei zu einem der Hauptanziehungspunkte der Ausstellung. Jeder, der sie sah, bemerkte zunächst, daß ihm hier eine wirkliche Arbeitsbücherei gezeigt wurde, sie war nicht für diesen Ausstellungszweck zusammengestellt worden, sondern war einer der Arbeitsdienstabteilungen entnommen. Die Bücher trugen die Zeichen häufiger Benützung. In dieser Bücherei fehlte kein wichtiges Buch zu uns bewegenden politischen Fragen, aber auch kein Werk des schöngeistigen Schrifttums, das begründet in eine solche Bücherei gehört. Selbstverständlich waren Zeitschriften nicht vergessen.

Der Einsatz jeder Organisation und jeder Einrichtung für kulturelle Arbeit läßt sich darüber hinaus noch stärker erkennen an den Arbeiten, die eine Organisation in kultureller Hinsicht auf ihrem Gebiet hervorbringt. Wer deshalb die Arbeit des Arbeitsdienstes für das deutsche Schrifttum erschöpfend kennzeichnen will, darf die kulturschöpferische Tätigkeit des Arbeitsdienstes nicht vergessen. Generalarbeitsführer Professor Dr. Decker hat in seinem Buch »Wille und Werk« einen Tatsachenbericht von der Schöpferkraft des Nationalsozialistischen Arbeitsdienstes gegeben, der in überzeugender Weise klarlegt, welcher Leistungen der Arbeitsdienst außerhalb der ihm notwendigerweise gestellten Handarbeit fähig ist. Für diesen Fall erübrigt es sich, auf die verschiedenen Zweige dieser kulturschöpferischen Arbeit einzugehen, es interessiert hier vor allem die Arbeit, die der Arbeitsdienst im Rahmen des deutschen Schrifttums geleistet hat. Das Buch vom Arbeitsdienst ist heute ein fester Begriff. Einzelne der hier erschienenen Werke stellen sich ebenbürtig neben die wesentlichen Erscheinungen der verschiedenen Schrifttumsgebiete. Zunächst sind hier die Werke zu nennen, die der Arbeitsdienst selbst vorgelegt hat, das heißt die grundsätzlichen Bücher, die jeden über die Probleme des Arbeitsdienstes unterrichten. In dem jährlich erscheinenden »Jahrbuch des Reichsarbeitsdienstes« gibt die Reichsleitung des Arbeitsdienstes einen eindrucksvollen Überblick über die vom Arbeitsdienst geleistete Arbeit. Gerade in diesen Jahrbüchern wird der Berichterstattung über die kulturelle Arbeit ein nicht geringer Raum zugestanden. Für die Benützung in den einzelnen Arbeitsdienstabteilungen schuf er sich unter anderem das Handbuch »Bausteine zum Dritten Reich«, ein Lehr- und Lesebuch, das Losungswerk »Männer und Taten« und anderes mehr. Auch auf dem erzählenden Gebiet nimmt heute das Buch vom Arbeitsdienst schon einen breiten Raum ein. Nach einigen lebendig geschriebenen Erlebnisberichten, zu denen unter anderem das Buch von Gustav Faber »Schippe, Hacke, Hoi!« gehört, erschienen einige Bücher, die auch hohen künstlerischen Maßstäben standhielten, so unter anderem Kaspar Pinettes »Männer, Land und Spaten«, Stefan Sturms »Mensch auf dem Amboß« und das Buch aus dem Erlebnis des weiblichen Arbeitsdienstes von Maria Kramarz »Dies Mädel ist Hanne — später bist du es«. Neben diesen Werken steht eine ganze Reihe schmaler Bändchen, die heute auf dem deutschen Buchmarkt weite Verbreitung gefunden haben und die der Öffentlichkeit in der Erzählung das Erlebnis des Arbeitsdienstes vermitteln. Das sind zum Beispiel die acht Erzählungen »Wir mit dem Spaten«, die Heinz Grothe herausgegeben hat, die besinnlichen und heiteren Erzählungen Erich Langenbuchers »Was tut sich da?«, die tagebuchartige Erzählung von Heinz Renz »Die Front im Emsland«, das von Karl Rau herausgegebene Bändchen »Dienst unterm Spaten«, die Erzählungen von Rudolf König »Wir vom Spaten« und der Erlebnisbericht Günther Grells »Wir ziehen Deiche am Meeresstrand«. Dazu kam in letzter Zeit das Bändchen zweier Arbeitsmänner »Arbeitsdienst — unser Erleben« mit Gedichten und Bildern, die heitere Folge »So war's bei uns in Knippelbrück«. Diese Reihe könnte leicht fortgesetzt werden. Die wenigen genannten Beispiele aber mögen genügen für die Leistung, die der Arbeitsdienst und frühere Dienstpflichtige auf schriftstellerischem Gebiet vollbracht haben.

Dazu kommt eine ganze Reihe von Büchern, die der Öffentlichkeit nicht so bekannt geworden sind. Das sind die Werke, die über die Leistungen der einzelnen Arbeitsgaue unterrichten und in deren Mittelpunkt die verschiedensten Aufgaben Darstellung gefunden haben. Eines dieser Werke z. B. ist das Buch »Grenzland Baden — Spaten zur Hand« oder das Werk eines höheren Arbeitsdienstführers »Das Heim im Reichsarbeitsdienst«.

Zusammenfassend bleibt noch einmal die Leistung festzustellen, die vom Reichsarbeitsdienst im Hinblick auf das Schrifttum und das Buch bewältigt worden ist. Das Buch ist heute in jeder Arbeitsdienstabteilung ein unentbehrlicher Teil der Schulungs- und Feierabendarbeit. Seine Bedeutung für die Freizeit jedes einzelnen Arbeitsdienstangehörigen ist selbstverständlich. Wenn auch die Zeit der Arbeitsmänner durch die verschiedensten Forderungen weitgehend ausgefüllt ist, so beweist doch der Zuspruch, den die Bücherei erfährt, daß der Arbeitsmann noch sehr wohl Zeit findet, auch zu lesen. Über den Inhalt dieser Büchereien braucht hier nichts mehr gesagt zu werden: er entspricht den Forderungen, die jeder Nationalsozialist an das Schrifttum stellt. Im Rahmen der gesamten, im neuen Reich geleisteten Schrifttumsarbeit ist der Einfluß, den der Arbeitsdienst dadurch auf viele hunderttausend junge Menschen nimmt, unentbehrlich.

Erich Langenbucher.

Am 15. August erscheint:

Das Buch deutscher Tragik und deutscher Hoffnung

Dr. E. Quentin

Die Deutschen als Volk für andere

139 Seiten **Kartoniert RM 2.80**

Das Buch gibt einen **Überblick über die Gesamtleistungen der Deutschen als Volk für andere Völker.** Es werden nicht die kulturellen und zivilisatorischen Taten behandelt, wie sie im geistigen Austausch der Nationen von jeher mehr oder weniger jedes hochstehende Volk für die Gesamtheit der Welt irgendwie geleistet hat, sondern **es wird die Frage behandelt, bis zu welchem Grade** von den Anfängen der Geschichte an bis in die neueste Zeit **die Deutschen,** die außerhalb des Mutterlandes auf dem Boden anderer Völker lebten, **für** diese **anderen Völker geschichtlich und kulturell** oftmals **entscheidend ihr Bestes hingaben,** ohne dafür Dank zu ernten. Das Buch berichtet von der Tragik unseres Volkes, die darin besteht, daß es bisher für andere Völker seine höchsten Werte hingab, ohne dabei selbst zu der Stellung in der Welt zu gelangen, die ihm zukommt. **Der Ausblick zeigt die Tatsache, daß wir** nun endlich **ein Volk für uns werden durften, das sein Bestes zum Aufbau der eigenen inneren und äußeren Macht hingibt.** Die Struktur des Buches ist publizistisch und wendet sich weniger an die Fachwissenschaft als an das Volk.

Es ist mehr aufrüttelnd als belehrend geschrieben

Ergänzen Sie Ihr Lager mit dem demnächst in

10. Auflage = 71. bis 80. Tausend

erscheinenden erfolgreichen Werk:

Dr. Erich Kühn

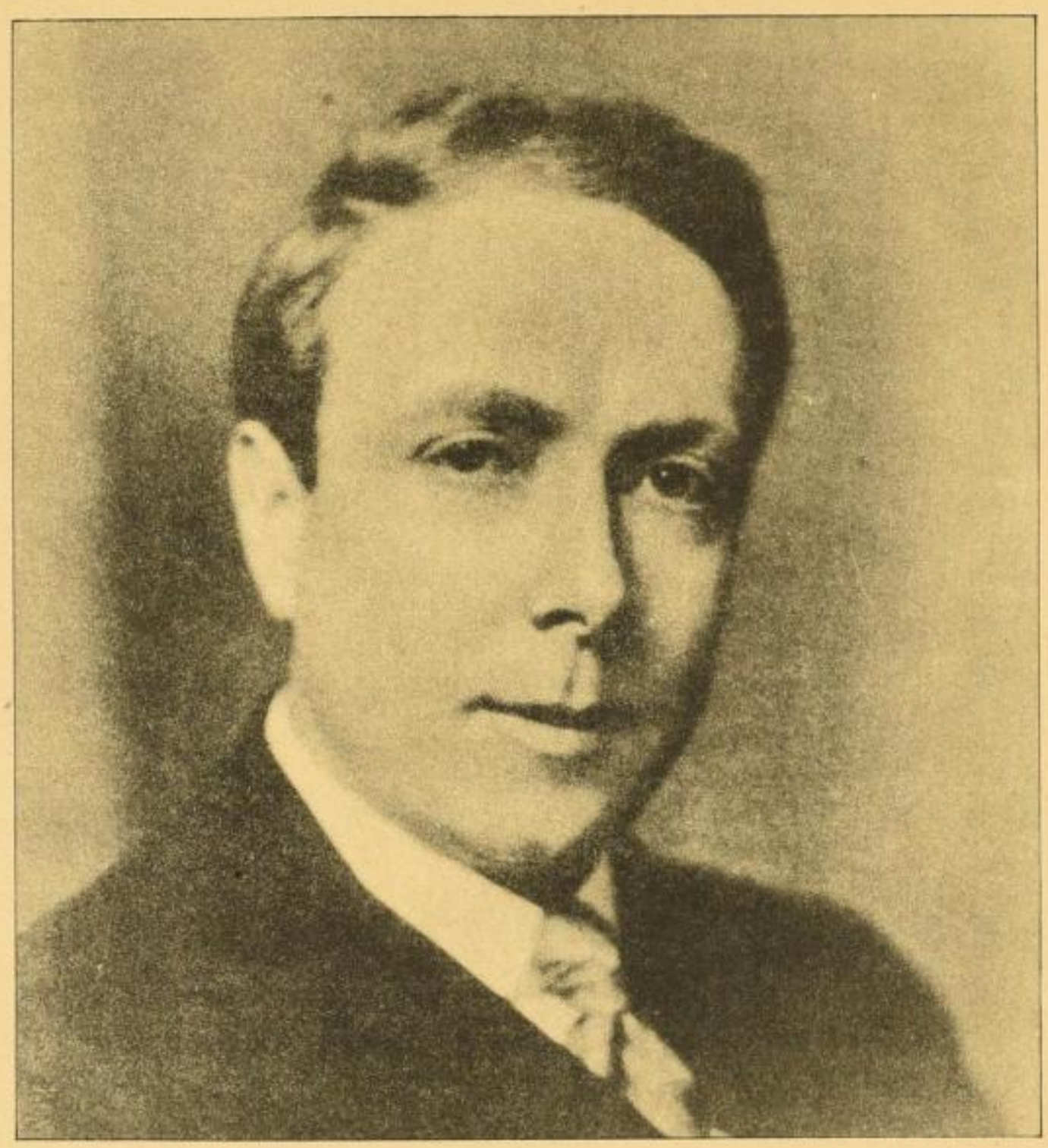
Schafft anständige Kerle

170 Seiten **Ganzleinen RM 2.80**

Die schnelle Verbreitung, das allgemeine Interesse, die große Nachfrage, die täglichen Bestellungen aus dem ganzen Reich sprechen für den Wert des Buches. Lesen Sie das Buch, das zeitlos und doch hochaktuell ist, sich auseinandersetzt mit den gesamten politischen und Tagesproblemen — mit der heutigen Zeit und den Zeitgenossen — ein Angriff aus der Zeit für die Zeit ist. Dieses Buch, das Sie suchen, mit Geist und Bekennermut nach dem Kennwort des Ⓩ Ministerpräsidenten Hermann Göring geschrieben, müssen auch unbedingt Sie lesen. Ⓩ

Verlag Theodor Weicher Berlin-Leipzig
Inhaber: Karl Kaehler

A. J. CRONIN



HERMANN HESSE: Cronin gehört jener legitimen, gediegenen Linie an, in der die gute Tradition bis zu Dickens zurück sich fortzusetzen scheint.

(Neue Zürcher Zeitung, 5. 4. 1933)

KÖLNISCHE ZEITUNG: Eine ungewöhnlich starke Begabung.

PAUL ZSOLNAY VERLAG / BERLIN · WIEN · LEIPZIG

A. J. CRONIN

DIE ZITADELLE

ROMAN

Soeben erschien das

23.—32. Tausend

Das Buch gehört zu den besten englischen Romanen, die in den letzten Jahren deutsch zu uns gekommen sind. Ein starkes Werk, das den Stempel des Erlebten trägt. **(DIE LITERATUR)**

488 Seiten / Ganzleinen RM 7.50

PAUL ZSOLNAY VERLAG / BERLIN · WIEN · LEIPZIG

Soeben MDCCLXIII erscheint:

Das neue Ehegesetz

Erweiterte Ausgabe

mit der Durchführungs- und Ergänzungsverordnung,

der amtlichen Begründung und allen einschlägigen Vorschriften einschließlich des Sonderrechts für das Land Österreich. Textausgabe mit Anmerkungen und Sachverzeichnis. VII, 230 Seiten Taschenformat. Roter Leinenband RM 2.40

Neben die bereits erschienene kurze Textausgabe des Ehegesetzes, die der ersten Unterrichtung dient, tritt jetzt diese zweite, umfangreichere Ausgabe. Sie enthält auch die wichtige Durchführungs- und Ergänzungsverordnung sowie sämtliche einschlägigen Vorschriften. Abgedruckt sind die eherechtlichen Bestimmungen des Blutschutz-, Ehegesundheits- und Personenstandsgesetzes mit ihren Durchführungsbestimmungen, ferner die durch die DVO zum Ehegesetz geänderten oder berührten Vorschriften des BGB., der ZPO., der Kostenordnung usw. Die beiden ersten Abschnitte des 6. Buches der ZPO. (Ehesachen) sind vollständig in neuer Fassung wiedergegeben. Auch die jetzt noch geltenden einschlägigen Vorschriften des österreichischen Rechts sind aufgenommen. Die mit zahlreichen Verweisungen versehene Ausgabe ist eine zuverlässige, allen Ansprüchen von Praxis und Studium genügende Sammlung des großdeutschen Rechtes der Eheschließung und der Ehescheidung.

Ⓩ

C. H. Beck'sche Verlagsbuchhandlung München und Berlin

Rechtzeitig zum 2. Oktober erscheint die 1. Winterausgabe 1938/39 des

Reichs-Kursbuchs

Grosse Ausgabe (jährlich 2 Sommer- und 2 Winterausgaben)
RM 3.50 ord.
Kleine Ausgabe (jährl. je 1 Sommer- und Winterausgabe)
RM 2.50 ord.

Beide Ausgaben mit der großen Eisenbahn-Übersichtskarte

Im Bereich der Reichspostdirektion Berlin wohnende Buchhändler und andere Wiederverkäufer müssen die Bestellungen unmittelbar an das

Postzeitungsamt Berlin W

richten und den fälligen Betrag gleichzeitig auf das Postscheckkonto Berlin 3400 einzahlen. Alle übrigen Wiederverkäufer können ebenso verfahren oder aber ihre Bestellungen bei dem für sie

zuständigen Postamt

schriftlich abgeben. Im letzten Falle fällt die Vorauszahlung des Betrages weg. Von den nichtverkauften Stücken können bis zum 10. Teil der bezogenen Kursbücher jeder Ausgabe unter Beifügung eines im Buchhandel üblichen Lieferscheins mit Angabe über Zahl und Ausgabe der unverkauften Stücke bis 10 Tage nach Erscheinen der nächsten Ausgabe an die Dienststelle zurückgegeben werden, bei der die Bestellung erfolgt ist.

Der Umtausch von Stücken veralteter Ausgaben gegen solche der neuesten Ausgabe ist unzulässig.

Ausländische Buchhandlungen

können durch das Postzeitungsamt nicht beliefert werden. Die **Verlagsbuchhandlung Julius Springer, Berlin W 9,** ist dazu ermächtigt worden, die Lieferung dieser Kursbücher zuzügl. Freigebühr zu übernehmen.

Beachten Sie bitte die Bestellzettel!

Berlin-Tempelhof, August 1938 Ⓩ **Reichspostzentralamt**

NEU
Ⓩ

„Nicht ich träume, der Traum träumt mich." So verhängnisvoll treibt Emmy Hennings ins Leben hinein ... wie ein bunter Schmetterling ...

Emmy Ball-Hennings

erzählt ihre merkwürdige

Jugend in

Blume und Flamme

Vorwort von Hermann Hesse. Ausstattung von Gunter Böhmer

320 Seiten / Mit einem Titelbild / Leinen RM 4.40

Von dieser Dichterin hat einer gesagt: sie erfülle das, wovon die Frauen und Männer träumen, und sie sage das letzte und erste so, daß jeder es mit Kopf und Seele erfasse. Dies gilt auch von diesem Buch. Emmy Ball-Hennings hat uns vor Jahren die unvergessene Lebensgeschichte ihres früh verstorbenen Gatten, Hugo Ball, geschenkt. Nun gibt die traumhafte Wandlerin durchs verwirrend reiche Leben das Bild ihrer eigenen Jugend. Ein Seemannskind wächst in einer Vorstadtgasse, nahe am Meer, das ihr Vater befuhr, in einer kleinen Hafenstadt auf. Die nachtastenden, bis ins Innerste treuen Aufzeichnungen sind bei aller Wirklichkeitserfassung in eine unnachahmliche Sphäre getaucht: ein verlaufenes Kind ist sie ja auch späterhin, ein lebendig gewordenes Märchen, süß und erschütternd zugleich. Leicht und tiefsinnig, halb Kinderspiel, halb Entfaltung in eine erstaunliche Zukunft, voll Sehnsucht nach dem Höchsten, aber auch nach Güte und Verständnis — so ist das Buch, voll eigener Melodie.

BENZIGER & CO. EINSIEDELN / KÖLN

Ende August erscheint
in der

23.-32. AUFLAGE

EVE CURIE

MADAME CURIE

DAS LEBEN DER ENTDECKERIN DES RADIUMS, ERZÄHLT VON IHRER TOCHTER

464 Seiten, 7 Tiefdrucktafeln und 2 Wiedergaben von Handschriften
Ganzleinen RM 8.40

Dieser einzigartigen Biographie ,die sich die Herzen der Menschen in aller Welt im Sturm erobert hat, widmet Friedrich Sieburg in der Frankfurter Zeitung folgende Worte: „Eve Curie, die Verfasserin dieses Buches, hat uns eines der wundervollsten menschlichen Dokumente geliefert, die wir je erwarten durften. Wer es mit Andacht liest, dem werden jene reinen Erschütterungen beschert, wie sie nur von großen und unnachgiebig zu Ende gelebten Schicksalen ausgehen. Die Kriegszüge eines Feldherrn mögen großartiger, farbenfreudiger und tönender sein, aber man kann ihren Verlauf kaum mit angstvollerer Spannung verfolgen als den Ablauf dieses Lebens."

Ⓩ

Im Frühjahr erschien:

DIE BRIEFE DER KÖNIGIN ELISABETH 1533-1603

HERAUSGEGEBEN VON G. B. HARRISON. INS DEUTSCHE ÜBERTRAGEN VON HANS REISIGER

Mit 16 Lichtdrucktafeln nach Zeichnungen von Hans Holbein d. J., François Clouet u. a.
342 Seiten Seiten Oktav. Schöner Geschenkband
in blaßgelb Ballonleinen mit Echtgoldpressung und echt Büttenumschlag
RM 11.—

Die „Reichspost", Wien, schreibt am 31. Juli 1938:
„Es steigt aus diesen Blättern und Briefen eine dunkle Zeit, reich an Wirren und Zwischenfällen, empor: wir leben eine meist düstere, selten sonnige Vergangenheit mit. Schwere Schicksale erstehen aus menschlicher Leidenschaft und Machtstreben."

Z

BERMANN-FISCHER VERLAG / WIEN
(unter kommissarischer Leitung)
Alleinige Auslieferung für das Altreich: Carl Fr. Fleischer, Leipzig, für Österreich und das gesamte Ausland: Rudolf Lechner & Sohn, Wien

SLUB
Wir führen Wissen.

Ein stürmisch bewegter, farbensprühender Ostasien-Roman:

ROLAND E. STRUNK

TREIBHOLZ

Roman. Holzfrei. 256 Seiten. Gefälliges, schlankes Format, moderne Schrift, typographisch besonders sorgfältige Satzgestaltung, wirkungsvoller Schutzumschlag in sechsfarbigem Offset-Druck. (Verl.-Nr. 1141.)

Erscheinungstag: 25. August * **Kartoniert RM 3.25, Ganzleinen RM 4.50**

Der Dichter Josef Stollreiter urteilte:

„Eine Welt, deren Hintergrund, einer riesenhaften und bizarren Bergwelt gleich, Jahrtausende umspannt, reißt Roland E. Strunk hier vor uns auf. Es ist Ostasien, das gewaltige Ländergebiet ungeheuerlichster Gegensätze, über dessen Weiten und Wüsten das niemals zu enträtselnde, ewig verschleierte Lächeln der Sphinx zittert wie ein Irrlicht. Weder der blutige Feuerschein der Riesenschlachten, noch Kanonendonner und Motorengeratter vermögen dieses furchtbare Antlitz Asiens seiner Unergründlichkeit zu entkleiden. Ewiges ist allgegenwärtig, Werdendes irgendwie auch zugleich Vergangenheit. Rasender Umsturz steht fassunglos vor eisiger Erstarrung. So zeichnet Roland E. Strunk Asien. Rußland steigt auf. Das zaristische Reich, erfüllt vom Opfergeist der Soldaten, die starben, weil es die Pflicht befahl – das bolschewistische Rußland kennt dagegen nur Brand und Blut. Das grauenhafte Elend neben der sinnlosesten Verschwendung lassen im Leser eine Ahnung aufsteigen, wie man in Asien Geschichte türmt. Hineingestellt in diesen brennenden Aufruhr erfüllen sich Schicksale von Menschen, die des großen Krieges letzte Auswirkungen wie Treibholz hier angeschwemmt. Ehrlich und entsagungsvoll gehen der Deutsche und der Russe, beide heimatlos geworden – der Roman spielt vor 1933 – ihren Weg um eine Frau. Doch das Schicksal entscheidet, daß Blut zu Blut muß und Volk zu Volk. Daneben entbrennt der Kampf um den großen Schatz der Ming-Dynastie, der irgendwo hinter der Chinesischen Mauer vergraben liegt, und den zu heben sich gewinnferne Wissenschaft und verbrecherische Habsucht bemühen. Der Roman hält den Leser bis zur letzen Zeile in Atem, denn dieses Asien zu kennen ist Pflicht eines jeden, der nur um Haaresbreite über den Alltag hinausdenkt. Dasselbe Asien, das sich heute noch zerfleischt, kann morgen wie ein alles niederwälzender Feuersturm über Europa kommen und uns alle unter Schutt und Asche begraben, wenn wir nicht geistig und seelisch, aber auch sittlich auf der Hut sind.“ (Stettin, 29. 5. 1938)

Roland E. Strunk ist als Sonderberichterstatter des „Völkischen Beobachters“ in China, Japan, Abessinien und Spanien, als Vortragsredner wie durch seine meisterhaften Reiseschilderungen noch allen in lebendiger Erinnerung. Auch dieser packende Roman - sein letztes Werk - wird wie sein erster Roman „Die Sache mit Heide“ begeisterte Aufnahme finden.

Ⓩ Lese-Exemplar!

VERLAG OTTO JANKE / LEIPZIG

SLUB
Wir führen Wissen.

Zum Schulbeginn

BAUERN UND HELDEN

Geschichten aus Alt-Island. Herausgegeben von Walter Baetke

In neuen Schulausgaben liegen vor:

Gunnlaug und Helga / Wikinger entdecken Amerika / Das Pferd des Goden Hrafnkel / Gisli der Geächtete / Havards Rache / Die Söhne der Droplaug / Die Geschichte der Leute aus dem Lachswassertal / Die Schwurbrüder

In diesen Sagas ist uns ein Blick in die ausgehende germanische Zeit vergönnt, in ihre Sitten und Bräuche, in ihre religiösen, rechtlichen, geographischen und anderen Anschauungen. (Monatsschrift für NS.-Sozialpolitik) / Die Bändchen bieten eine gute Übersetzung, bringen außerdem Kartenbilder, Stammtafeln, Verzeichnisse und ausführliche Sacherläuterungen; sie sind sorgfältig und zuverlässig gestaltet. Eine vorzügliche Vorbereitung und Einführung für die nordische Sagaliteratur. (Deutsche Schule)

Als Schulausgabe erschien ferner:

PARZIVAL

Von Wolfram von Eschenbach. In Prosa übertragen von Dr. Wilhelm Stapel / In Stapels Übertragung wird dem heutigen Leser nicht nur eine der größten Dichtungen unseres Volkes zugänglich, sondern etwas vom tiefsten Wesen des mittelalterlichen und des ewigen Deutschtums. Besonders alle Lehrenden und Lernenden werden dankbar für diese neue Übertragung sein. (Will Vesper in „Die Neue Literatur")

Preis für jedes Bändchen kartoniert RM. —,60

Folgende Prospekte bitten wir für die Bearbeitung der Schulen und Lehrer anzufordern: „Bauern und Helden", „Parzival (Schulausgabe)", „Schrifttum für den Deutsch- und Geschichtsunterricht".

Ⓩ

HANSEATISCHE VERLAGSANSTALT HAMBURG

Die drei Romane, von denen man sprechen wird —
im Herbst dieses Jahres und noch lange darüber hinaus:

NORDWEST-PASSAGE
IM ZEICHEN DES HAMMERS
DIE VERLOBTEN

Bitte prägen Sie sich diese Buchtitel ein!

SOEBEN ERSCHIEN:

Annuaire Statistique
de la Société des Nations
1937/38

Statistical Year-Book
of the League of Nations
1937/38

336 Seiten. Broschiert 5.80 RM, gebunden 7.25 RM

Enthält, wie gewöhnlich, umfassende Angaben über Bevölkerung, Arbeitsbedingungen, Gütererzeugung, internationalen Handel, Verkehr und öffentliche Finanzen.
Die neue Ausgabe des Jahrbuches ist um wichtiges Material bereichert worden. Die Bevölkerungsstatistiken insbesondere enthalten neue Angaben über Altersgliederung, Geburten und mittlere Lebensdauer. Neue Tabellen über Warenvorräte, Alkohol und Schwefelsäure sind dem Werk beigegeben. Erläuterungen leiten den Leser sicher durch das umfangreiche und vielverzweigte statistische Material, das so verschiedenartige Gebiete umfaßt wie Welthandel, öffentliche Finanzen, Währungswesen, Emissionsfragen, die neueste Bevölkerungsentwicklung usw.

VÖLKERBUND / VERLAGSABTEILUNG / GENF

(Auslieferung für Deutschland: Carl Heymanns Verlag, Berlin W 8)

Soeben erschien

in 3. neubearbeiteter und erweiterter Auflage:

Rundfunkröhren

Eigenschaften und Anwendungen

Von

L. Ratheiser

Mit 549 Abbildungen,

8 Tabellen, 3 Tafeln und einem Anhang

Kartoniert RM 4,—

Die neue Auflage dieses für den Röhrenpraktiker bestimmten Buches erscheint in **wesentlich erweitertem Umfange.** Neben einer eingehenden Beschreibung der für die **neue Saison bestimmten 19 neuen Röhren** wurde auch der allgemeine Teil auf die sich mit den **neuen Röhren ergebenden Probleme** umgearbeitet. So wurden insbesondere die Abschnitte **Endröhren, Regelröhren, Mischröhren und Verzerrungen** ausführlicher behandelt und der **Aufbau und der Herstellungsgang der neuen Stahlröhren** eingehend beschrieben. Die Kennlinien sind in einem besonderen Anhang zusammengefaßt und im vergrößerten Maßstabe wiedergegeben, und zwar nicht nur, wie bisher, die der neuen Röhren, sondern **sämtlicher Telefunken-Röhren.** Eine **Anzahl von Tabellen** und **mehr als 200 neue Abbildungen** sowie ein **ausführliches Stichwort-Verzeichnis** erleichtern den Gebrauch des Buches. Auf 276 Seiten ist nunmehr alles enthalten, was der Praktiker von der Rundfunkröhre im allgemeinen und von den Telefunken-Röhren im besonderen wissen muß, so daß man das Buch als ein **dem neuesten Stand entsprechendes kleines Röhren-Lexikon** bezeichnen kann.

Dresdner Nachrichten (über die zweite Auflage):

Aufbau, Wirkungsweise und Anwendungsmöglichkeiten der einzelnen Röhren sind zunächst in **großen Linien,** dann aber auch durch **Wort, Zeichnung und Bild bis ins einzelne** erläutert. **Tabellen, Schaltbeispiele und Sockelanschlußbilder** ergänzen den Band, der dem Röhrenspezialisten besonders **willkommen** sein dürfte.

Interessenten: Rundfunk-Fabrikanten, Rundfunk-Händler, Rundfunk-Mechaniker, Installateure, Rundfunk-Bastler und Rundfunk-Warte

Prospekte kostenlos

Ⓩ

UNION DEUTSCHE VERLAGSGESELLSCHAFT BERLIN
ROTH & CO.

THEODOR STEINKOPFF
DRESDEN UND LEIPZIG

Soeben erscheint:

DIE BIERHEFE
ALS HEIL-, NÄHR- UND FUTTERMITTEL

von

Dr. JULIUS SCHÜLEIN, München

2., umgearbeitete und erweiterte Auflage

VIII, 262 Seiten, mit 22 Abb., 8° / Preis RM 11.–, geb. RM 12.–

(Technische Fortschrittsberichte Band 35)

Die Erkenntnis der Wichtigkeit der Bierhefe als Heil-, Nähr- und Futtermittel greift nicht nur in wissenschaftlich interessierten Kreisen immer mehr Platz, sondern auch im Volke. Ständig wird in aller Welt daran gearbeitet, die Verwendungsmöglichkeiten dieses Naturproduktes in größter Vollkommenheit zum Nutzen der Allgemeinheit auszuschöpfen.
Es wird begrüßt werden, daß der Verfasser schon nach so kurzer Zeit die 2. Auflage seines Buches, in der er über den Stand der Forschung und über seine eigenen neuesten Beobachtungen berichtet, vorlegt. Das Werk bringt nicht nur einen allgemeinen Überblick über die letzten Ergebnisse, sondern auch über die immer größer werdende Verwendung der Bierhefe. Damit dient es dem Forscher, dem Arzt, der pharmazeutischen – und Nahrungsmittel-Industrie, der Landwirtschaft und dem Verbraucher in gleicher Weise.

Interessenten: Hefe- und Preßhefefabriken, Brauereien, die Gärungsindustrie, die pharmazeutische – und Nahrungsmittelindustrie, Ärzte, Biochemiker und Homöopathen, die Landwirtschaft besonders landwirtschaftl. Versuchsstationen, Bibliotheken usw

Fortsetzungslisten beachten!

Ⓩ *Ich bitte zu verlangen!* Ⓩ

DRESDEN, 8. Aug. 1938 THEODOR STEINKOPFF

SUBSKRIPTION

Im Herbst 1938 erscheint:

Grundlagen und Dynamik des sächsischen Holzmarktes

unter besonderer Berücksichtigung der Versorgungsmöglichkeiten aus der bayerischen Ostmark

Von

Dipl.-Forsting. Hubert Tränkner

Mitteilung aus dem Institut für Forstpolitik an der Forstl. Hochschule Tharandt, Abt. der T. H. Dresden

Ⓩ **Subskriptionsschluß: 15. September 1938**
Subskriptionspreis: 5 RM, später 7.50 RM Ⓩ

VERLAG J. NEUMANN-NEUDAMM

Neue Verlagsverzeichnisse,

Auswahl- und Fachkataloge, Prospekte über einzelne Verlagsgruppen und ähnliche Zusammenstellungen erbittet stets

Deutsche Bücherei
Bibliographische Abteilung

Neuer Preis

Kneise, Handatlas der Cystoskopie. 2. Auflage.
In Leinen geb. RM 24.80
Leipzig, 11. 8. 1938
Georg Thieme

5 Auslieferungsstellen:

Grünenbach (Allgäu): Zumstein
Stuttgart: Reise- und Verkehrsverlag
Leipzig: K. F. Koehler
Wien: Leopold Heidrich
Prag: Gustav Volesky

Ensslin-Jugendschriften

stets begehrt, preiswürdig, anerkannt gut!

Für Jungen! Bücher der jungen Mannschaft

Herausgeber dieser Bücherreihe: Horst Axtmann. Jeder Band 80 Seiten, gut gebunden. Preis je RM. **1.—**

Bd. 1. **Von Islands Vulkanen zum ewigen Eis.** Von Rudolf Jacobs. Abenteuer eines jungen Deutschen. Mit 9 Lichtbildern. Von 10 Jahren ab.

Bd. 2. **Der Pold vom Grubberg.** Von Uwe Lars Nobbe. Die Geschichte der Tat eines niederösterreichischen Bauernjungen aus den Befreiungskriegen. Mit 3 Zeichnungen und einer Karte. Von 12 Jahren ab.

Bd. 3. **Kinder werden Pimpfe.** Von Horst Axtmann. Erzählung aus dem Leben des Jungvolkes. Mit 6 Lichtbildern. Von 9 Jahren ab.

Bd. 4. **Heimkehr nach Kärnten.** Von Walter Pollak. Eine Schilderung des Abwehrkampfes der Kärntner Bauern gegen die Slowenen 1918/20. Mit 5 Zeichnungen und einer Karte. Von 12 Jahren ab.

Bd. 5. **Abenteuer am Schwarzen Fluß.** Von E. C. Christophé. Ein Lehrling einer Maschinenfabrik nimmt an einer abenteuerlichen Montagereise nach Südamerika teil. Mit 8 Lichtbildern. Von 10 Jahren ab.

Z

Enßlin & Laiblin / Reutlingen

Krause packt aus

„Ja, Kinder, das ist nicht so einfach! Wenn Ihr wüßtet, wie es dort zugeht — das kann man ja gar nicht alles erzählen!“ *)

*) ist auch nicht nötig — übermorgen mehr!

1939
JANUAR
1

Anzeigen für Kalender:

Börsenblatt vom 13. September

Anzeigenschluß: 9. September

Wir bitten um rechtzeitige Einsendung der Aufträge

Expedition (Anzeigenverwaltung) des Börsenblattes

Zur Beachtung!

Wieder lieferbar

WT-(Wirtschaftstreuhänder-) Jahrbuch 1938

In Ganzleinen RM 3.80

Infolge der anhaltenden Nachfrage wurde ein Nachdruck veranstaltet

G. A. Gloeckner, Leipzig

Postbezieher

des Börsenblattes der Deutschen Nationalbibliographie des Literarischen Zentralblattes

bitten wir, sich bei Reklamationen an ihr Zustellpostamt zu wenden.

Verlag des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Verkaufs-Anträge, Kauf-Gesuche, Teilhaber-Gesuche und Anträge

Verkaufsanträge

Eilt! Krankheitshalber eine Buchhandlg., Saarpfalz, für sofort zu verkaufen. Umsatz etwa 18—20000 RM. Eine tüchtige Buchhändlerin, die über 8—10000 RM verfügt, bevorzugt. Angebote unter Nr. 2050 d. d. Expedition des Börsenblattes.

Inhaltsverzeichnis

I = Illustrierter Teil. U = Umschlag. L = Angebotene und Gesuchte Bücher.

Angebotene und Gesuchte Bücher. Liste Nr. 185.

Die Anzeigen der durch Fettdruck hervorgehobenen Firmen enthalten erstmalig angekündigte Neuerscheinungen.

Aigner L 580.
Albertt L 580.
André in Celle U 3.
Beckſche Verlagsbh. 3880.
Becker in Le. L 579.
Benziger & Co. 3881.
Bermann-Fischer 3882.
Blau, Berta, U 4.
Bredt Nchf. L 580.
Bücherst. d'Hooghe L 580.
Buchh. Bergisch Land L 579.
Calvary L 580.
Dauelsberg U 3. L 580.
Dt. Buchh. in Sofia L 580.
Dt. Verl. in Berlin 3887.
Diederichs Verl. in Jena L 580.
Enßlin & L. 3887.
Exped. d. Bbl. 3888.
Fenzl L 580.
Fürst Nf. L 579.
Genck L 580.
Gieß Nchf. L 579.
Glaeser's Bh. L 580.
Gloeckner in Le. 3888.
Glücksmann L 580.
Görtitz U 4.
Grüttefien Nchf. L 580.
Hans. Verl.-Anst. 3884.
Haring L 580.
Heine in Cottb. U 1.
Heinreich L 579.
Henschel & M. U 3.
Heß in Sang. L 579. 580.
Heublein L 580.
Höfels L 579.
Hoffmanns Hofbuchh. in Weimar U 3.
Hofmann in Ludw. L 580.
Holderer U 3.
Huwald's Bh. L 580.
Jahr L 580.
Janke 3883.
Kerler L 580.
Kinkeldey L 580.
Kinzenbach L 579.
Kocher L 579 (2).
Körting U 3.
Krämer L 580.
Krause in Ha. L 579.
Krische Univ.-Bh. L 579.
Krohn L 579.
Kümmerly & Fr. 3887.
Lehmkuhl L 580.
Lehmstedt L 580.
Levin L 579.
List Verlag 3885.
Manz'sche Sort.-Buchh. L 580.
Margraf & F. U 4.
Merkel L 580.
Meschendörfer L 579.
Meulenhoff L 580.
Middelhauve U 3.
Mohr in Freib. U 4.
Neubert L 580.
Neumann in Magdeb. L 579.
Neumann in Neud. 3886.
Nold L 579.
Pabst L 580.
Puskas L 579.
Reichspostzentralamt in Brln. 3880.
Ricker'sche Un.-Bh. U 3.
Röder in Mülh. L 580.
Sack in Düss. L 579.
Schädner L 580.
Schaffnit Nchf. L 579.
Schillerhofbuchh. in Frkf. L 579.
Schmidts in Schw. L 580.
Schmidt's Bh. in Salzw. L 579.
Scholtens & Z. L 580.
Schweitzer, Jgn., in Köln L 579.
See-Verlag L 580.
Siegismund & B. L 580.
Sintermann L 579.
Springer 3880.
Steinkopff in Dr. 3886.
Storm in Bre. L 579.
Thieme, G., in Le. 3886.
Thiesen L 579.
Union in Berlin 3886.
Vandenhoeck & R. U 3.
Verl. d. B.-V. U 2 (2). U 4 (2).
Völkerbund Verlagsabtlg. 3885.
Wallisch L 580.
Weber's Bh. L 579.
Weicher, Th., in Le. 3877.
Weitbrecht & M. U 3.
Winter in Chemnitz L 579
Wirwalski L 579.
Zsolnay 3878. 79.

Bezugs- und Anzeigenbedingungen*)

A) **Bezugsbedingungen:** Das Börsenblatt erscheint werktäglich / Bezugspreis monatlich: Mitgl. des B.-V.: Ein Stück kostenlos, weitere Stücke zum eigenen Bedarf über Leipzig oder Postüberweis. 3.50 RM. / Nichtmitgl., die über einen buchhändlerischen Fachverband Mitglied bei der Reichskulturkammer sind, 4.— RM. Sonst. Nichtmitgl. 7.— RM. ×-Bd.-Bezieher tragen die Portokosten u. Versandgebühren. / Einzel-Nr.: Mitgl. 0.20 RM, Nichtmitgl. 0.40 RM. / Beilagen: Hauptausg. (ohne besond. Bezeichnung): Bestellzettelbogen, Illustr. Teil, Angebot. u. Ges. Bücher, Verzeichnis der Neuersch. Ausg. A: Illustr. Teil, Verzeichnis der Neuersch. Ausg. B: Illustr. Teil, Bestellzettelbogen, Verzeichnis der Neuersch. Ausg. E: (ohne red. Teil) Ill. Teil, Verz. d. Neuersch. Die Allgem. Ausg. sowie die Ausg. B sind nur für Mitglieder bestimmt; die Weitergabe dieser Ausgaben an Nichtmitglieder ist unzulässig.

B) **Anzeigenbedingungen:** Für die Aufnahme von Anzeigen ist nur die vollständige Preisliste maßgebend. Allg. Anzeigenteil, Illustr. Teil u. Umschlag: Preisliste Nr. 8, Angeb. u. Ges. Bücher: Preisliste Nr. 4, Bestellzettel: Preisliste Nr. 4. / Satzspiegel f. d. Anzeigenteil (auß. Bestellzettel) 270 mm hoch, 197 mm breit. 1/1 Seite umfaßt 1080 mm-Zeilen. Grundpreise: Allg. Anzeigenteil und Umschlag: mm-Zeile 7.78 RPf., Spaltenbreite: 46 mm, Spaltenzahl: 4. 1/1 Seite 84.— RM. Erste Umschlagseite: 61.31 RM zuzüglich 71¼% Platzaufschl = 105.— RM. Bestellzettel: 1/1 Zettel (60 mm hoch, 69 mm breit) 7.— RM, 1½ Zettel 10.50 RM, 2 Zettel 14.— RM. Jeder weitere halbe Zettel 3.50 RM mehr. Aufschläge, Nachlässe usw. siehe Preisliste. Ein größerer Auszug aus der Preisliste stets am 1. u. 15. jeden Monats an dieser Stelle! Erfüllungsort und Gerichtsstand für beide Teile Leipzig. / Bank: ADCA u. Commerzbank, Dep.-K. M. Leipzig. / Postscheck-Konto: 13463 Leipzig. / Fernsprecher: Sammel-Nr. 70851 / Draht-Anschrift: Buchbörse.

Hauptschriftleiter: Dr. Hellmuth Langenbucher, Schömberg. — Stellvertr. d. Hauptschriftleiters: i. V. Curt Streubel, Leipzig. Verantw. Anzeigenleiter: Walter Herfurth, Leipzig. — Verlag: Verlag des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig. — Anschrift der Schriftleitung und Expedition: Leipzig C 1, Gerichtsweg 26, Postschließfach 274/75. — Druck: Ernst Hedrich Nachf., Leipzig C 1, Hospitalstraße 11a—13. — DA. 7950/VII. Davon 6440 durchschnittlich mit Angebotene und Gesuchte Bücher. — *) Zur Zeit ist Preisliste Nr. 8 gültig!

SLUB
Wir führen Wissen.

Deutsche Zeitungen hinter Stacheldraht

Über Kriegsgefangenenlagerzeitungen des Weltkrieges

Unsagbares Leid hatte der Kriegsgefangene zu erdulden, der jahrelang warten, hoffen, dulden und immer wieder in zermürbender seelischer Einsamkeit auf den Tag der Befreiung harren mußte. So manches Herz zerbrach am Heimweh und an den Gedanken über das Schicksal der Seinen; nicht zu reden von den unsagbar körperlichen Leiden, die ihm oft durch gewissenlose Bewachungsmannschaften und sadistische Lagerkommandanten zugefügt wurden. Dwingers, Killingers, von Schmidts Bücher schreien uns Anklagen gegen diese Lagerinfernos laut und grell in die Ohren.

Da tauchten plötzlich überall in den Lagern Köpfe auf, die in den einförmigen Tageslauf Abwechslung und Zerstreuung zu bringen suchten. Je nach der Zusammensetzung der Lagermannschaft wurde Unterricht im Französischen, Englischen, Russischen, Physik, Volkswirtschaft, Stenographie und was sonst noch an geistigen Gaben kostenlos abgegeben werden konnte, gelehrt. Es wurde gebastelt, gehobelt, gefeilt, gemalt, gesungen, gedichtet, Theater gespielt, Sport getrieben! So mancher, der jetzt Schach oder Skat spielen kann, hat es erst im Lager gelernt. So mancher, der zu Hause nie etwas anderes als eine Zeitung gelesen hatte, kam durch die Lagerbüchereien überhaupt erst zum Lesen und zum guten Buch.

Besonders geistig geweckte Köpfe, vielfach auch Männer vom Fach, schufen die Lagerzeitung, die Feldpresse hinter Stacheldraht. So erfand man eine Medizin gegen den »Cafard«, die Stacheldrahtkrankheit. Die Lagerzeitung wurde auch ein Bindeglied, das mit den Angehörigen der Heimat verband, denen man die amtlich genehmigten Lagerzeitungen senden durfte. So erfuhren auch die zu Hause vom Leben und der Sehnsucht der Kriegsgefangenen.

Aus den Lagern der fremdländischen Kriegsgefangenen in Deutschland sind viele gut redigierte Blätter bekannt, die mit Genehmigung des Kriegsministeriums erschienen. Hier soll von den Zeitungen gesprochen werden, die unsere deutschen Kameraden fern der Heimat aus dem Nichts zauberten. Neben den behördlich gestatteten blühte manches Veilchen im Verborgenen. Sich nicht fassen lassen, war auch eins dieser Taschenspielerkunststücke.

Die ersten uns bekannten Lagerzeitungen wurden in aller Heimlichkeit durch Schrift, Schreibmaschine oder Hektographie hergestellt. Der Ostseeflieger von Killinger erzählt in seinem Buch aus der sibirischen Kriegsgefangenschaft, der er glücklich entfloh, folgendes: »Mit vieler Mühe und Sorgfalt legten wir eine peinlich genaue Karte des östlichen Kriegsschauplatzes an, vom Rigaischen Meerbusen bis nach Rumänien hinein. Abends kamen wir dann zusammen, um nach den neuesten Nachrichten die Lage zu peilen. Bald hatte sich in meinem Zimmer eine regelrechte Redaktion gebildet. Mir fiel die Aufgabe zu, die Posten zu bestechen, daß sie uns immer die neuesten Zeitungen besorgten. Mittels Leim und Gelatine hatten wir auf einem Kuchenblech eine Hektographiermasse hergestellt und gaben uns täglich eine Gefangenenzeitung heraus. Für zwei Kopeken wurde sie verkauft. Der Betrag diente wieder zur Beschaffung neuer Zeitungen.« — Das war im sibirischen Gefangenenlager Nishne Udinsk.

Eine ziemlich ansehnliche Auflage erreichte die »to the censor submitted«, also amtlich zugelassene Lagerzeitung von »Stobs« in Schottland. Die Auflage betrug 1916 rund 4000 Stück. Im Anfang bestand nur ein gemeinsames Lager von Militärpersonen und Zivilinternierten. Später, etwa im September 1916, wurde es getrennt. Im Militärlager waren die Überlebenden unserer Kreuzergeschwader, die den heldenmütigen Kampf unter Graf Spee bei den Falklandsinseln geführt hatten, ferner deutsche in Frankreich und Afrika gefangene Truppen, dann Torpedoboots- und U-Bootsleute untergebracht worden. Die Zivillager waren mit Deutschen und Österreichern, die man von den Kauffahrteischiffen geholt hatte, und in Großbritannien ansässigen Auslandsdeutschen belegt worden.

Gegründet wurde die »Stobsiade« im Zivillager. Nach der Trennung beider Lager erschien die laufende Nr. 15 wieder neu als Nr. 1, und zwar am 15. Oktober 1916. Nun erhielten die lesehungrigen Deutschen aller drei Wochen ihr Blatt, das allerdings nur vierseitig, aber mit sehr kleinen Buchstaben gedruckt wurde. Geldlich wurde es sehr stark unterstützt von einem Dr. Markel in London und R. W. Clark von der »Gesellschaft der Freunde«. Der Hauptschriftleiter ab 1. Oktober 1916 war Kurt Stenger. Die Mitteilungen des »Dramatischen Vereins«, der für die kulturellen Bestrebungen zuständig war, beweisen, daß sogar ganz große Kunst geboten wurde. Wagner, Schumann, Löwe beherrschten neben leichter Kost das Konzertprogramm. Von den Theateraufführungen sind zu nennen: »Im weißen Rößl«, »Miß Hobs« (Jerome) und die köstliche »Lokalbahn« von Thoma.

Unter dem Titel »Quousque tandem?« (Wie lange noch?) schrieben, zeichneten und druckten die Journalisten des Lagers der 40 000 deutschen und österreichischen Zivilgefangenen von Knockaloe auf der Isle of Man ihre Zeitung. Das Hilfskomitee für Zivilgefangene in Zürich vertrieb sie sogar Weihnachten 1916 zu ihren Gunsten. Als das Blatt einging, fand es einen Nachfolger im »Lager-Echo«.

Auf der Insel Ceylon (Indien) in Diyatalava erschien eine Zeitung in Schreibmaschinenschrift. Heimatbriefe, die abgedruckt wurden, trugen zur inneren Festigung der gequälten Seelen bei. — Auf Sumatra, nicht in Gefangenschaft, aber doch abgesperrt von der Heimat, wirkte der Dichter Max Dauthendey in Schrift und Wort trostspendend für die dortigen Deutschen. Er selbst starb dort heimwehkrank im Krieg.

In Frankreich erschien innerhalb der Stacheldrahtzäune auf der Ile-Longue die »Insel-Woche« auf einer im Lager selbst gebauten Druckerpresse. In dem Offizierslager »Belle-Ile« (Frankreich) erschien vom August 1915 ab eine auf hektographischem Wege, später im Steindruck hergestellte Zeitschrift mit dem Titel »Die Zeitung von Belle-Ile«. Mit der Auflösung des Lagers im Februar 1916 ging sie wieder ein. Anfang 1916 gab es sogar noch eine zweite Lagerzeitung »Aus ernsten Tagen«, deren Schriftleiter ein Stabsveterinär war. Drei Nummern erschienen im ganzen.

Das Kriegsgefangenenlager Dorchester in Südengland stellte durch seine »Schwarzkünstler« die zwanglos erscheinenden »Deutschen Blätter« her.

Eine tiefe Tragik überschattet das noch 1919 erscheinende Blatt »Der vergessene Michel«, das die deutschen kriegsgefangenen Soldaten, die nach dem Waffenstillstand noch Frontanfräumungsarbeiten leisten mußten, in Tagnon bei Rethel auf hektographischem Wege herausbrachten. Diese Zeitung war mit ihrem anklägerischen Titel ein bissiger Vorwurf für die deutsche Novemberregierung.

Als Kuriosum und Unikum ist eine »gesprochene« Lagerzeitung anzusehen. Es ist der »Generalanzeiger des Lagers Talmont«. Die Lagerbühne ließ sie wöchentlich von ihren Darstellern aufführen! Den Dolmetschern unverständliche Sprachscherze waren Mittel zu herzerfrischender Kritik und Satire.

Von deutschen Lagerzeitungen in Rußland, die mir leider nicht zu Gesicht kamen, ist die Zeitschrift »J. T. M.«, das einen recht kräftigen Götz von Berlichingenschen Ausdruck bezeichnen soll, bekannt. Sie erschien im Lager Nikolsk bei Wladiwostok. In Krasnojarsk erschien der »Invalide«.

Ein Blatt, das in künstlerischer Hinsicht wohl alle Lagerzeitschriften übertrifft, dürfte die Lagerzeitung von Bandon in Japan sein. Dank der Unterstützung der japanischen Militärbehörden und des Wohlwollens des auf hoher Warte stehenden japanischen Kunstgewerbes konnte hier eine Zeitschrift geschaffen werden, die in ihrer Art als einzigartig schön zu bezeichnen ist. — Dieses Lager hatte auch eine eigene Postanstalt (Lagerpost) mit eigenen künstlerischen Briefmarken.

Eine Anzahl charitativer Vereinigungen in der Heimat sorgte mit einigen Blättern, wie der »Heimatgruß der Dortmunder Kriegsgefangenenhilfe« für geistige Bindung mit der Heimat.

Unvergessen soll sein, was die Schweiz für die krank und siech aus Frankreich ausgetauschten deutschen Verwundeten tat. Diese Interniertenlager hatten eine von der »Deutschen Kriegsgefangenenfürsorge« in Bern herausgegebene umfangreiche »Deutsche Interniertenzeitung«. Ferner ist das Blatt »Der Sonntagsbote« zu erwähnen, der von der schweizerischen Hilfsstelle »Pro Captivis« alle vierzehn Tage an deutsche Kriegsgefangene in allen Ländern versandt wurde.

Auch in Dänemark und Norwegen waren eine große Anzahl deutscher Kriegsgefangener aus russischen Lagern interniert worden. Seit 1917 erschien für diese erholungsbedürftigen Krieger ein vom »Delegierten des Roten Kreuzes« in Kopenhagen wöchentlich herausgegebenes Blatt »Der Lagerbote«.

So manches Blatt aus jener Geschichte gewordenen Zeit wird nun nach zwanzig Jahren verschwunden sein. Aber auch so manches durch alle Fährnisse hinübergerettete zerknitterte Blättchen wird in dieser oder jener Truhe zwischen andern Andenken schlummern, hier und da hervorgeholt und liebevoll betrachtet, unvergessen, welch großen seelischen Trost es im unverschuldeten Elend geleistet hat.

Walter Probst

Gehilfenprüfung Herbst 1938

Fünfte Liste (I—IV siehe Nr. 175, 177, 179 und 183)

Gau Westfalen-Süd

Die Gehilfenprüfung findet am 25. September in den Räumen der Buchhandlung Stracke in Hagen statt. Anmeldungen sind bis spätestens 20. August 1938 an die Landesleitung der Reichsschrifttumskammer Westfalen-Süd, Bochum, Grabenstraße 25—27, zu richten. Die Anmeldebogen folgen dann umgehend von hier aus.

Bochum. Wilhelm Gustorff, Landesobmann.

Vorschlagsliste für Dichterlesungen

Im Rahmen der heutigen Schrifttumspflege nimmt das literarische Vortragswesen, d. h. die Veranstaltung von Dichterlesungen und Schriftsteller-Vorträgen, eine besondere Stellung ein. Um diese Schrifttumsarbeit zu fördern und weiter auszubauen, gibt die Reichsschrifttumsstelle / Vortragsamt, Berlin W 8, Friedrichstraße 194/199, wiederum eine Vorschlagsliste für Dichterlesungen heraus, die dem Buchhandel und allen literarischen Vortragsstellen unentgeltlich zur Verfügung steht. Diese Vorschlagsliste soll alle am literarischen

Vorschlagsliste
für Dichterlesungen
1938/39

Herausgegeben von der
Reichsschrifttumsstelle/Vortragsamt
Berlin W 8, Friedrichstraße 194/199

Vortragswesen interessierten Stellen anregen, sich durch Ansetzung von Dichterlesungen, Schriftstellervorträgen und literarischen Sprechkunstabenden in den Dienst der Förderung unseres Schrifttums zu stellen. Sie will dem Vortragsveranstalter ein nützliches und notwendiges Hilfsmittel bei der Planung seines Vortragsprogramms sein.

Zu diesem Zweck hat das Vortragsamt für Dichter und Schriftsteller die Zusammenstellung und Planung ihrer Vortragsfahrten übernommen und steht dem Vortragsveranstalter jeder Zeit mit Rat und Unterstützung zur Verfügung.

Das Vortragsamt will durch seine Arbeit dazu beitragen, daß sich Dichter, Schriftsteller, Verleger, Buchhändler und Vortragsveranstalter zu einer Gemeinschaft zusammenfinden, getragen von dem Willen und der Verpflichtung zum Einsatz für unser deutsches Schrifttum.

Dorfbüchereien in ländlichen HJ.-Heimen

Zwischen der Gebietsführung Nordsee der Hitler-Jugend und den Staatlichen Volksbüchereistellen für Oldenburg, Bremen und die Provinz Hannover ist eine Vereinbarung getroffen worden, deren Ziel es ist, durch eine stärkere Einordnung der Volksbüchereien in die Hitler-Jugend die Beziehungen zwischen Jugend und Buch enger zu gestalten. Die Hitler-Jugend wird die Staatlichen Volksbüchereistellen bei der Errichtung von Dorfbüchereien unterstützen. Die Einrichtung neuer Dorfbüchereien stößt meist nicht nur wegen der Finanzierung, sondern vor allem auch weil keine geeigneten Räume vorhanden sind, auf Schwierigkeiten. Die Gebietsführung Nordsee der Hitler-Jugend wird sich auf Grund der neuen Vereinbarung dafür einsetzen, daß in den ländlichen HJ.-Heimen die Dorfbücherei ein Zimmer erhält. Sie wird bei ihren Verhandlungen mit den Gemeinden von sich aus darauf hinwirken, daß gleichzeitig mit der Planung eines HJ.-Heims die verhältnismäßig geringfügigen Mittel, die für die Einrichtung einer Dorfbücherei notwendig sind, bereitgestellt werden. Man hofft infolgedessen, daß gleichzeitig mit dem Aufbau der HJ.-Heime ein Netz von dörflichen Büchereien entstehen wird. Weiter wurde vereinbart, daß in den Büchereien, die von den Staatlichen Volksbüchereistellen neu eingerichtet wurden, die Jugendbücher entsprechend vertreten sein sollen, und daß die Wünsche der HJ. weitgehend berücksichtigt werden. Die übrigen Teile der Vereinbarung beziehen sich auf eine Verstärkung der Ausleihe an die HJ. Grundsätzlich wurde festgelegt, daß den Mitgliedern der HJ. jede mögliche Erleichterung in der Benutzung der Büchereien gewährt werden soll. Den Leitern der Büchereien wird weiter zu Beginn jedes Schulungsjahres der HJ. Gelegenheit gegeben werden, vor den Führern und Führerinnen der HJ. über die Volksbücherei zu sprechen und sie dabei zur Ausnutzung der dort vorhandenen Schulungsmöglichkeiten aufzufordern.

Verzeichnis der wirtschaftswissenschaftlichen Hochschullehrer

Für den Buchhändler wird die soeben erschienene Veröffentlichung*), die den Werdegang, die Anschriften und Veröffentlichungen aller wirtschaftswissenschaftlichen Hochschullehrer an den reichsdeutschen Hochschulen und an der Technischen Hochschule Danzig zusammenstellt, vor allem als Bibliographie des neueren reichsdeutschen Schrifttums zur Wirtschaftswissenschaft von Wert und deshalb sehr willkommen sein. Dafür spielt eine Rolle, daß nicht nur selbständige Werke, sondern auch Beiträge zu Sammelwerken und Zeitschriftenaufsätze aufgenommen sind. Bei der zunehmenden Bedeutung des wirtschaftswissenschaftlichen Schrifttums ist ein solches Nachschlagewerk längst ein Bedürfnis gewesen. Menz.

Keine neuen Fibeln

Der Reichserziehungsminister gibt bekannt, daß nach dem Ergebnis der vorgenommenen Prüfung ausreichend Fibeln für das Reichsgebiet — ohne Österreich — vorhanden sind. Von der Schaffung neuer Fibeln soll deshalb abgesehen werden.

Verkauf von Gegenständen des Buchhandels im Gebiete des Verbandes der Buchhandelsorganisationen des Königr. Jugoslawien

In das Verzeichnis (siehe Börsenblatt Nr. 78) ist noch folgende Firma einzutragen:

Liste A. Subotica (Mar.-Theresiopel): Maričić & Janković.

Personalnachrichten

Am 24. Juli starb Herr Rudolf Blau in Bad Frankenhausen (Kyffhäuser) im Alter von siebenundachtzig Jahren. Er hatte im Jahre 1892 in Bad Frankenhausen eine Buchhandlung mit Nebenzweigen gegründet und bis in sein hohes Alter erfolgreich geführt. 1934 wurde seine Tochter Frieda Blau Inhaberin des Geschäftes.

---

*) Die wirtschaftswissenschaftlichen Hochschullehrer an den reichsdeutschen Hochschulen und an der TH. Danzig. Werdegang und Veröffentlichungen. Herausgegeben vom Institut für angewandte Wirtschaftswissenschaft. Stuttgart, W. Kohlhammer Verlag 1938. Gr. 8° XI und 970 S. Geb. RM 24.—.

Hauptschriftleiter: Dr. Hellmuth Langenbucher, Schömberg. — Stellvertr. d. Hauptschriftleiters: i. V. Curt Streubel, Leipzig. Verantw. Anzeigenleiter: Walter Herfurth, Leipzig. — Verlag: Verlag des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig. — Anschrift der Schriftleitung und Expedition: Leipzig C 1, Gerichtsweg 26, Postschließfach 274/75. — Druck: Ernst Hedrich Nachf., Leipzig C 1, Hospitalstraße 11a—13. — DA. 7950/VII. Davon 6440 durchschnittlich mit Angebotene und Gesuchte Bücher. — Zur Zeit ist Preisliste Nr. 8 gültig!

Stellenangebote

Stellungsuchende werden darauf hingewiesen, daß es zweckmäßig ist, den Bewerbungen auf Ziffer-Anzeigen keine Originalzeugnisse beizufügen. Außerdem wird darauf hingewiesen, daß Zeugnisabschriften, Lichtbilder usw. auf der Rückseite Name und Anschrift des Bewerbers zu tragen haben.

Im **Außendienst** erfahrener jüngerer **Gehilfe** von Buchhandlung in hess. Mittelstadt (gr. Garnison) zum Herbst oder Spätherbst gesucht. Bewerbg. mit Angabe der Gehaltsanspr. unter Nr. 2039 d. d. Exped. d. Bbl. erbeten.

Italien

Gesucht Buchhalterin für Kunden-Buchführung bis 27 J. Erw.: Mindestens vierjähr. Tätigkeit in **wiss. Sort.** od. Verlag, engl. u. mögl. ital. Sprachkenntn., buchhändl. Ausbildg., Stenotyp.

Handschr. Angeb. mit Gehaltsanspr. unter M. B. Nr. 2038 d. die Exped. des Börsenblattes.

Gesucht zum 1. Oktober nicht zu junger Gehilfe

Erforderlich gute Kenntnisse der modernen Literatur u. Schaufensterdekoration, ferner Gewandtheit im Bedienen e. anspruchsvollen Publikums.

Außerdem zum 1. Oktbr. eine jge. Buchhändlerin

die spez. mit der Verlegerabrechnung vertraut ist u. Kenntnisse im Maschineschreiben besitzt.

Bewerbungen mit Zeugnisabschriften, Lichtbild, Gehaltsansprüchen an:

Weltbrecht & Marissal
Hamburg, Bergstr. 26

Zum 1. Oktober suche ich einen tüchtigen, selbständigen

Gehilfen oder Gehilfin

für alle buchhändler. Arbeiten. Angebote mit Lichtbild, Zeugnisabschriften und Gehaltsangabe erbittet

Carl Körting,
Mühlhausen (Thür.).

Gehilfe (Gehilfin)

mit allen buchhändlerischen Arbeiten vertraut, zum 1. Oktober d. J. gesucht. Kenntnisse der Kurzschrift und des Maschineschreibens erwünscht. Bewerbungen mit Bild, Zeugnisabschriften und Gehaltsanspr. an

Carl André, Celle
Poststraße 9

Tüchtiger, jüng. Buchhändler

für 1. September oder 1. Oktober von

größ. Sortiment u. Antiquariat in Großstadt Westdeutschlands

gesucht. Erforderl. sind gute Allgemeinbild., umfass. literar. Kenntnisse, Verkaufstalent. Erwünscht: Erfahr. in d. Schaufenstergestalt. und Kenntnisse der juristischen Literatur.

Angeb. mit Lebenslauf, Zeugnisabschr., Lichtbild und Gehaltsanspr. unter Nr. 2034 durch d. Exped. des Bbl.

Zum 1. Oktober oder früher

junger Gehilfe

(oder Gehilfin) für alle buchhändlerischen Arbeiten, besonders für Ladenverkehr, von evangelischer Buchhandlung in Mitteldeutschland gesucht. Bewerbungen mit Zeugnisabschr., Bild und Gehaltsansprüchen unter Nr. 2040 durch die Expedition des Börsenblattes.

Zum 1. Oktober oder früher

Junggehilfe (in)

mit guten Literaturkenntnissen für Bedienung u. Kontenführung gesucht. Angebote mit Gehaltsansprüchen an

Wilh. Hoffmanns Hofbuchhdlg., Weimar

Junge Verlagssekretärin

für spätestens 1. 10. gesucht. Bedingung: Gewandtheit in Kurz- und Maschineschrift. Erwünscht sind Kenntnisse der Herstellung sowie die Fähigkeit zu selbständiger Erledigung des kleinen Briefwechsels.
Ausführliche Bewerbung mit Lebenslauf, Zeugnisabschr., Lichtbild und Gehaltsanspruch erbeten an

Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen, Postfach 77

Junger Gehilfe (in)

für die Hauptarbeitsgebiete Bestellwesen, Ladenverkehr und Abrechnungswesen

als tatkräftiger Mitarbeiter

baldmögl., spät. zum 1. Okt. gesucht. Das vielseit. Arbeitsgeb. bietet eine interessante u. selbständ. Tätigkeit, verlangt aber vollen Einsatz u. findet bei mir in jed. Hinsicht die entsprechend. Anerkennung. Ausführl. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften, Lebenslauf und Lichtbild erbeten an

Dr. Friedrich Middelhauve Buchhandlg., Leverkusen

Zum 1. Oktober od. später suche ich einen tüchtigen jüngeren **Gehilfen** (nur männl.), hauptsf. für Kundenbedienung und Schaufensterdekoration. Bewerb. mit Lichtbild und Gehaltswünschen an:

Kurt Holderer
Universitäts-Buchhandlung
Gießen, Seltersweg 75

Zuverläss. Mitarbeiter (in)

mögl. mit Praxis in Univ.-Bh. oder führendem Sortim. gesucht. Gründl. Lit.-Kenntn., Gewandtheit im Bedienen u. Dekor. erforderl. Bewerbung mit Bild, Zeugn. u. Gehaltsanspr. erbeten.

Außerdem stellen wir jederz. einen

Lehrling

mit guter Schulbildung ein.

J. Ricker'sche Univ.-Buchhandlg.
(E. Legler)
Gießen, Hindenburgwall 5

Wir suchen zum 1. X. oder später eine

tüchtige Gehilfin

für den Ladenverkehr und zum Expedieren.

Handschriftl. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Lichtbild erbeten an

Henschel & Müller, Hamburg

Zum 1. Oktbr. oder früher

Gehilfe (in)

für meine sehr lebhafte Buch-, Kunst- und Bürowarenhandlg.; Kenntnisse d. Nebenbranchen erwünscht, jedoch nicht Bedingung,

Reisevertreter

für meine Papier- und Schreibwarengroßh.-Abtlg. mit Führerschein 3, mögl. mit Warenkenntnissen, bei gut. Einkommen gesucht.

Angebote mit Zeugnisabschriften und Bild erbeten.

B. Dauelsberg,
Delmenhorst

Stellengesuche

Zuverlässige Sortiments-Gehilfin

23 Jahre, an selbständ. Arbeiten gewöhnt, gewandte Verkäuferin, mit allen buchhdl. Arbeiten vertraut, in ungekündigter Stellung, **sucht passenden Wirkungskreis** zum 1. Oktober in **Wuppertal oder Umgegend.**
Angebote unter Nr. 2041 d. die Expedition des Börsenblattes.

Expedition — Vertrieb

Ein in allen Sparten erprobter, flotter, sich ganz seiner Aufgabe widm. Mitarbeiter, mit gediegener Allgemein- und Fachausbildung (Sortiments- u. Verlagspraxis), guten Zeugnissen, sucht sich zum Herbst (spät. 1. Oktober) auf entwicklungsfähigen

Dauerposten

zu verändern. Firmen, die mögl. rasch zu disponieren entschlossen sind, mögen ausf. Angebot unter Nr. 2033 d. die Exp. des Börsenbl. einreichen.

Welcher **Verlag** braucht arbeitsfreudigen, vielseitig interessierten Mitarbeiter?

Ich bin 24 Jahre alt, verh., z. Zt. in ungekündigter Stellung als 1. Sortimenter einer Universitätsbuchh., schriftstellerisch tätig.

Ich arbeitete nach Abitur und Studium in Universitäts- und Großstadtsortimenten.

Ich beherrsche sämtliche einschlägigen Arbeiten, habe Kenntnisse in Typographie und einen sehr gepflegten Stil.

Ich suche ausbaufähigen Posten in schöngeistigem, naturkundlichem oder Jugendschriftenverlag, gegebenenfalls in Fachverlag, der mir Einarbeit in das Verlagswesen ermöglicht.

Berlin bevorzugt, aber nicht Bedingung.

Angebote unter Nr. 2035 durch die Expedition des Börsenblattes.

Buchhändler

Lektor, Werbefachmann und Hersteller

sehr vielseitige Kraft mit umfassenden verleger. Erfahrungen u. Kenntnissen, Anfang 30, sucht **Wirkungskreis** irgendwelcher Art bei mäß. Ansprüchen. Beste Empfehlungen u. Zeugnisse. Angebote unter Nr. Fr. 1974 durch d. Exp. d. Bbl. erbeten.

I. Gehilfe

30 Jahre, verh., mit allen Arbeiten, auch Geschäftsführung bestens vertraut, z. Zt. in ungekündigter Stellung, sucht

verantwortungsvolles

selbständiges Arbeitsfeld. Spätere Beteiligung oder Uebernahme möglich.

Angebote unt. Nr. 2037 d. d. Exp. des Börsenbl.

Restposten von Büchern und ill. Zeitschriften kaufe ich immer. • **Georg Görtitz,** Bücher-Grossvertrieb, Leipzig C 1, Adolf-Hitler-Str. 26

Verlags-Änderungen

soweit sie nicht im Börsenblatt bekanntgegeben wurden, bitten wir für die gegenwärtig im Erscheinen begriffenen

Bücher-Verzeichnisse

uns stets ohne Verzug mitzuteilen.

Verlag des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Bibliographische Abteilung

Vermischte Anzeigen

Klischees

Netz- und Strichätzungen, ein- und mehrfarbig, Wiedergabe originalgetreu, zu günstigen Sonderpreisen für Verleger fertigt an

MARGRAF & FISCHER, MAINZ

Manzonis „Verlobte"

habe ich aus dem Volksitalienisch in die heutige deutsche Volkssprache übertragen, Kapitel mit Überschriften gebildet, die langen Sätze aufgelöst, gewisse Breiten beseitigt, die Darstellung fortlaufend gekürzt, so daß sich der Umfang um 40% verminderte — sicher eine neuartige, flüssige Übersetzung. Noch keinem Buchverlag angeboten.

Anfrage an **Dr. Heinrich Mohr, Freiburg i. B.,** Stadtstr. 32

Todesanzeigen

Bad Frankenhausen (Kyffh.),
den 6. August 1938

Am 24. Juli 1938 wurde mein lieber Mann und mein guter Vater

Buchhändler Rudolf Blau

nach einem arbeitsreichen Leben im hohen Alter von 87 Jahren in die Ewigkeit abberufen.

In tiefer Trauer

Frau Berta Blau
Frieda Blau

Der Stab-Selbstbinder

ermöglicht es, jedes Heft der Reihe A und Reihe B der

Deutschen Nationalbibliographie

sofort nach Erhalt durch einen einfachen Handgriff mit den anderen zusammenzubinden und somit Ordnung und Übersicht in der Ablage zu schaffen.

Er besteht aus einer mit Titelprägung verzierten starken Einbanddecke und der sehr einfach zu verwendenden Stab-Selbstbinde-Mechanik.

Z **Preis RM 3.-** Z

Rückenschilder für 4 Quartale je RM —.05

Verlag des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig